

a1^v

Dem Erwürdigen vnd Edlen hern Bernhardt
Adelman von Adelmanßfelden/ Thum^z
hern zů Augßpurg/ Joannes
Ecolampadius.

Günftiger Herr/ vn̄ Patron/ hie ſchick ich E. Erward
zů ainem newen glückfälligen jar die begerte predig des hai
ligen Bafilij wider die Wücherer. Aber mein wirdiger her
bedürffen wir auch hoffen/ daß ſy yemand lefen werd. Oder
ift es nit nott von fölchem zůſchreyben. Seyttemal der na^z
men der wücherer zů vnfern zeyten ſchier abgetorben/ wie
auch der namen der Simoney/ wiewol Stett/ Schlöffler/
Dörffer/ Klößter/ vn̄ garnahe alle ort mit wückerifcher vn
barmhertzigkait/ vnnd Simoneifchem geytz beſprentzt ſein.
Des do nit wunder/ ſeytemal wir prediger vnd Schültheolo
gi bißher gelernt habē/ daß das gebot vom leyhen dem näch
ften ſeymer ain Rat vnd ermanung/ dann ain gebot/ ſo es
doch warlich ain gebot des herrē ift/ als auch auß difem ſer^z
mon wol abzünemen. Vnd ob man ſchon das Ewägeliſch
leret/ ſo ift die alfentzig welt ſo gſchickt/ jr lafter zůblümeln
daß das ſündig werck bleybt/ vnd der nam wirt nit erkañt.
Wirt nitt von vilen der wücher mitt allerlay mentelein be^z
deckt/ als zů zeyten vn̄ter ainem ſcheyn erkauffter gült/ oder
erlittens ſchadens/ vnd Intereffe/ oder ſo die gwar allain in̄
ain handt kumpt/ vnd von der erkaufft muß werden/ man
nennet ſy Monopolia/ oder freygabung/ oder ander finantz
der vil feind. Alfo daß die Juden öffentlich ſprechē/ ſo jn das
drittayl vergünnet/ des den Chriſten nachgelaſſen wirt/ ſy
wölten ſich des wüchers gern verzeyhen. Geben als mich
dunckt zůuerſteen/ daß die Chriſten gröffer wücherer ſeind/
dañ die Juden. Vrfach vvilleicht/ menigklich ſtelt nach mieß^z
figgang/ als nach dem beſten vnd erlichſten leben. Gar we^z
nig auch auß den Gaiftlichen/ ſetzen jr hoffnung allain inn
Gott/ wenig helfen dem nächſten on widergeltung/ Noch
weniger thůn das auß Chriſtlicher lieb. Dañ Philautia/ d3

a2^r

ift der aygen gefüch/ hatt zûgar ûber handt genommē. Am wenigften feind die da verlaffen alles/ vnd folgen bloß nach Chriſto. Vnbarmhertzigkait/ vñ der Geytz hat garnach yederman befehen/ vnd darneben will doch niemantz fein aygen gebrechen erkennen/ zûuorab der vnbarmhertzig wûcherer. Darumb mein herr ift mein forg/ daß der ſamē gôtlichs worts vnter difen dornen gar kaum auffgang/ vnnd frucht bring. Jedoch foll man nit vnterlaſſen auch ſôlche zûermennen. Es vermag der herr auß dem ſtayn auffwecken kinder Abrahe/ vnd verwandeln die felßen iñ reychfließende beche vnnd den vnfruchtbar waldt Lybanum iñ ain geſchlacht bawfeldt das vnfer geſchriſt nēnet vnaußgelegt Charmell. Villeicht wirt yrgen ainer oder zwen/ die wort des hayligen Biſchoffs Baſilij/ ja auch die wort gotes durch jn zûhertze ſaffen/ vñ fûrohyn den armen genaygter ſein. Oder villeicht auff das wenigft/ wirt ſich etwan ain armer baß bedenckē/ daß er nit ſo gehfall iñ die teüffeliſche ſtrick der wûcherer. Vnd ob der allēkayns/ ift doch vnfer gûtter will got nit verborgen. Der behüet E. Er wird iñ lāgwiriger gefûndthayt.